Bürgerverein und BUND-Ortsverband Markgröningen

Bürgerverein Markgröningen e.V.
Fritz Fendrich (1. Vors.)
Wimpelingasse 4
71706 Markgröningen
Tel. 07145/6521
fritz.fendrich@ecotext.de

BUND-Ortsverband Markgröningen
Peter Fendrich (1. Vors.)
Silcherstraße 16
71706 Markgröningen
Tel. 07145/6870
bund-ovm@ecotext.de

An den Vorsitzenden des Gemeinderats
Herrn Bürgermeister Rudolf Kürner
Marktplatz 1
71706 Markgröningen

Markgröningen, den 3. Juni 2009

Antrag an den Gemeinderat
Umgestaltung des Freigeländes beim Paradies zur Visualisierung der Stadtbefestigung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren im Gemeinderat,

gerne verweisen Markgröninger darauf, dass ihre Stadt im Mittelalter von weit größerer Bedeutung war. Nur sieht man nicht mehr allzu viel davon. Zwei Modernisierungswellen im 19. und 20. Jahrhundert wurden dem fast vollständig erhaltenen Stadtkern zum Verhängnis. So sind von den Befestigungsanlagen nur noch Rudimente erhalten, und nur wenigen Einheimischen sind deren ursprüngliche Dimensionen tatsächlich bewusst (siehe Anlagen 1-3).
Deshalb setzen sich Bürgerverein und BUND-Ortsverband dafür ein, den musealen Standort Oberes Tor/Wimpelinhof weiter aufzuwerten, indem er um eine Freifläche ergänzt wird, die die Stadtbefestigung erfahrbar macht. In der Hoffnung, Sie von diesem spannenden Projekt überzeugen zu können, stellen wir folgenden Antrag:
Der Gemeinderat möge seinen Beschluss zur Bebauung der Freiflächen unterhalb des Paradieses revidieren und stattdessen dem Bürgerverein den kompletten Bereich östlich und südlich des Paradieses zur Umgestaltung entsprechend dem beiliegenden Maßnahmenplan überantworten (siehe Anlage 4-5). Für dessen Umsetzung in Abstimmung mit der Stadtverwaltung und der Denkmalbehörde stellen wir uns ein Kooperationsmodell wie bei der Sanierung des Oberen Tors vor.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Ihr Interesse wecken und Ihnen unsere Vorstellungen vor Ort präsentieren könnten.

Mit freundlichen Grüßen

Fritz Fendrich
Vorsitzender des Bürgervereins

Peter Fendrich
Vorsitzender des BUND-Ortsverbands

Anlagen: 1-3: Historische Belege für die Verteidigungsanlagen
4-5: Maßnahmenplan zur Visualisierung der Verteidigungsanlagen am Oberen Tor

Anlage 1: Stadtplan von 1832

Der historische Stadtkern ist nahezu komplett erhalten. Nur das Ostertor ist bereits abgebrochen. Eingekreiste Elemente (Torwärterhäuschen) sind zum Abbruch bestimmt.

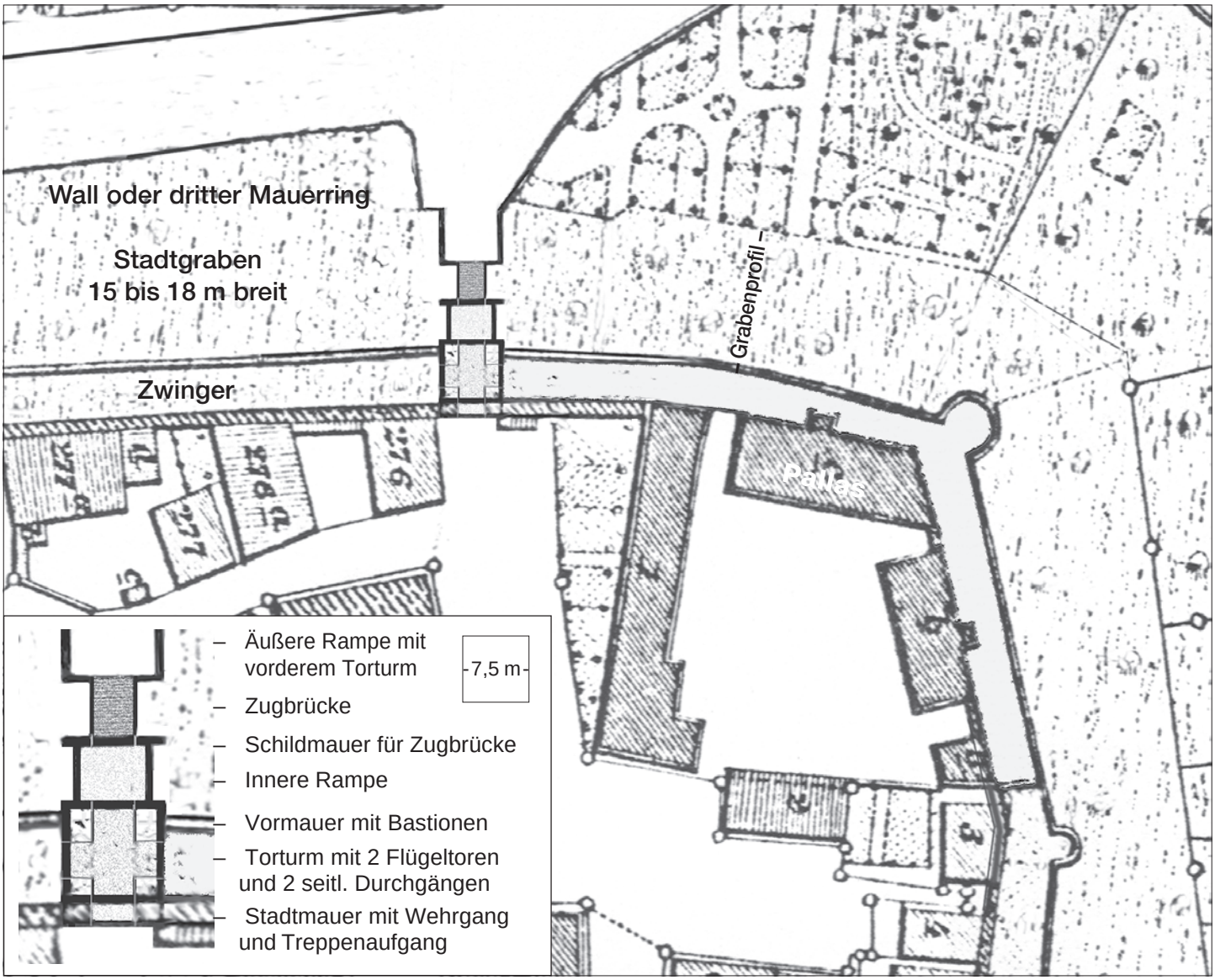
Ausschnitt aus der Flurkarte von 1831/32

Anlage 2:

Die Verteidigungsanlagen am Oberen Tor

Oben: Skizze von Karl Urban Keller um 1800

Unten: Retuschierter Ausschnitt aus der Flurkarte von 1831/32

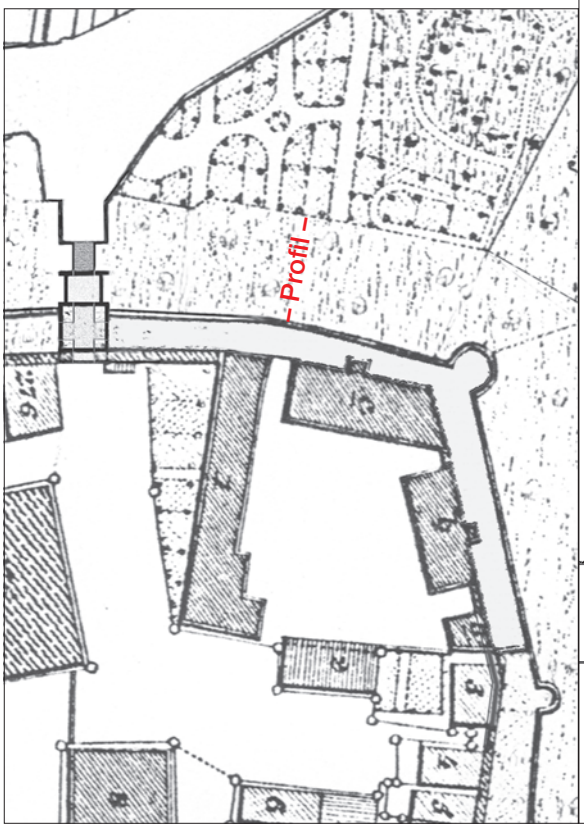


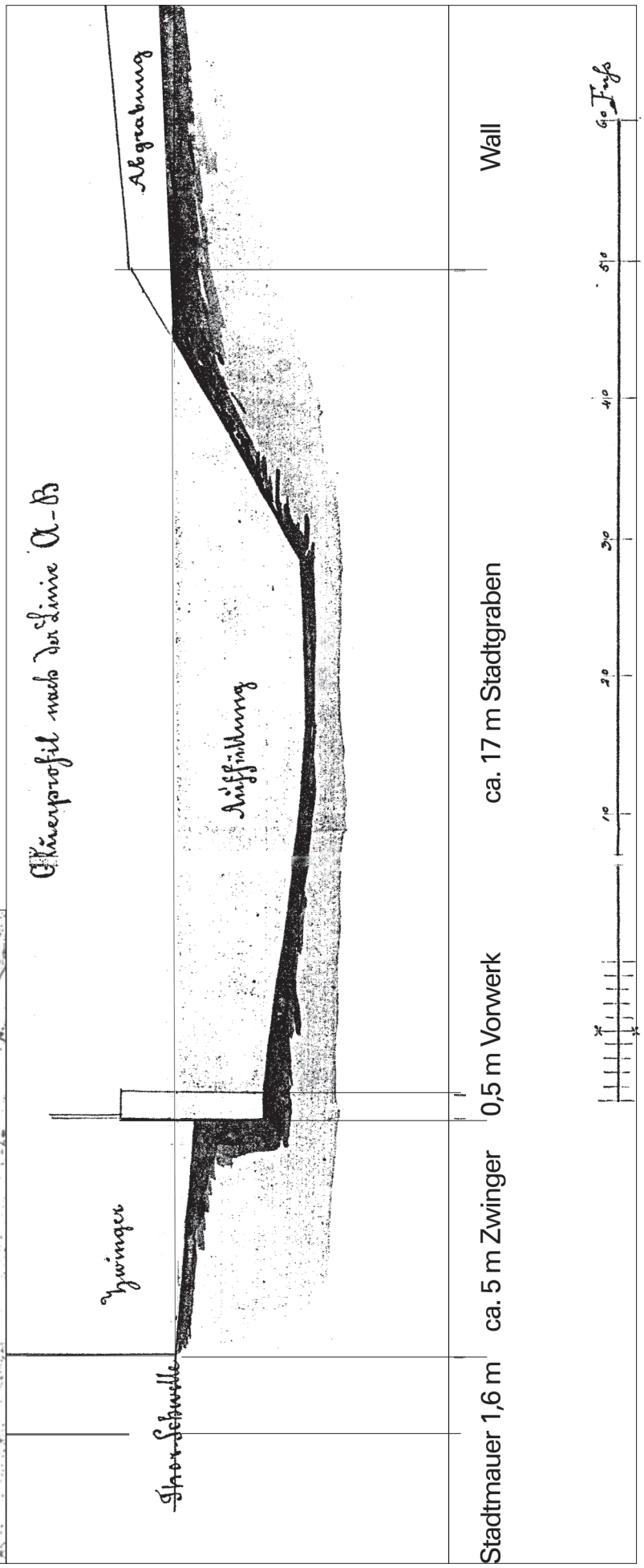
Bearbeitung: Peter Fendrich, 3/2002

Anlage 3:

Profil durch den äußeren Schlossgraben

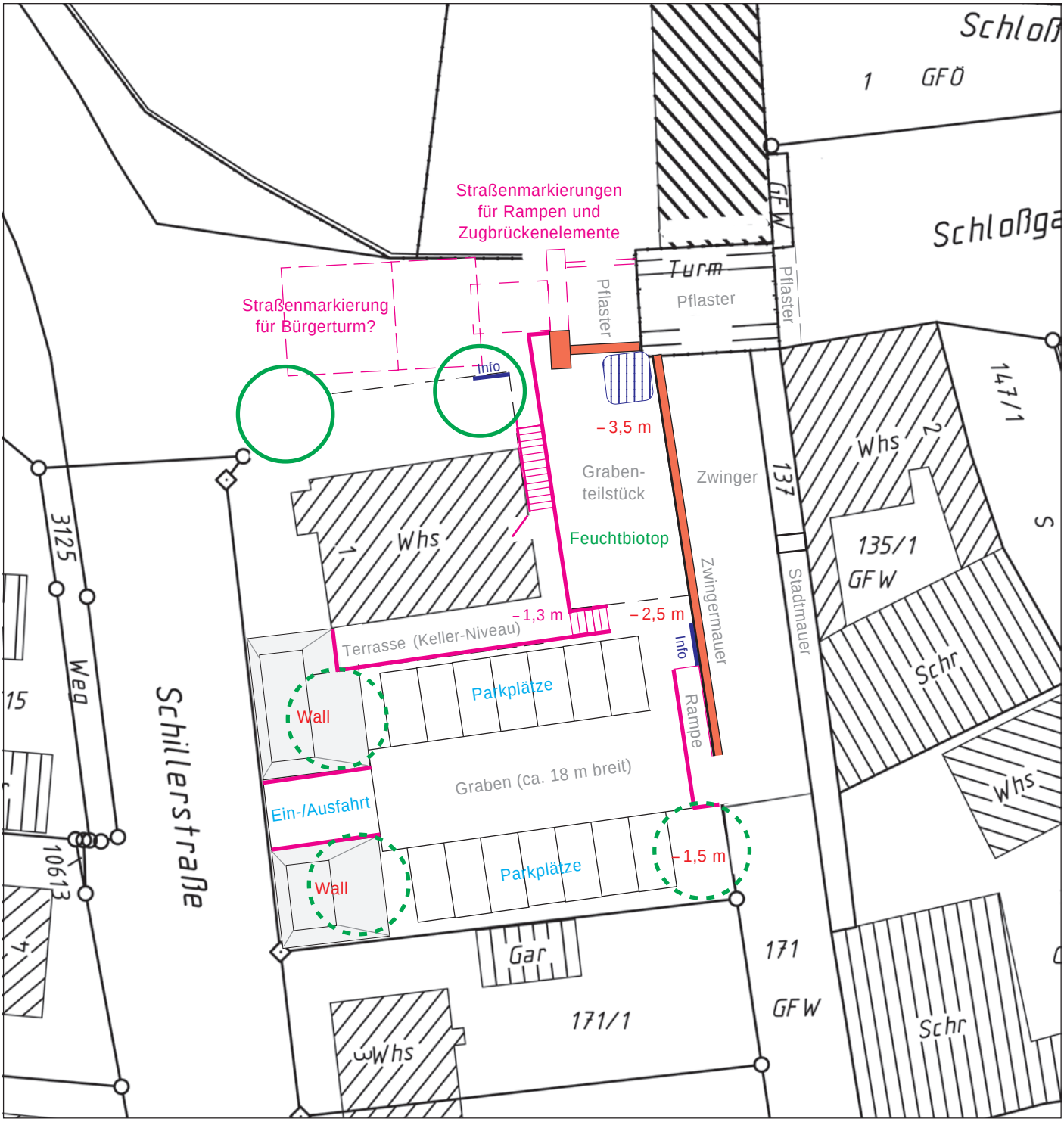
Die exakte Bestandsaufnahme, die der Bau-Inspector Weiß 1869/70 anfertigte, enthält auch ein „Querprofil“ (s. Abb. unten), das die damals vor dem Schloss noch vorhandene, einst mächtige Stadtbefestigung dokumentiert: Vor der 1,6 Meter starken Stadtmauer war ein Zwinger mit 0,5 Meter starkem Vorwerk und zusätzlichen Bastionen angelegt. Zwischen Stadtmauer und Vorwerk wurden die Tortürme mit seitlichen Zugängen in den Zwinger platziert. Davor lag der hier ca. 17 Meter breite und einst mehrere Meter tiefe Graben (hier zur Auffüllung vorgesehen). Jenseits des Grabens war ein Wall aufgeschüttet. Die Zugänge zu den Toren waren zusätzlich mit einem Außentor im Bereich des Walls bzw. des dritten Mauerrings gesichert. So soll vor dem Oberen Tor ein sogenannter Bürgerturm gestanden haben.





Anlage 4:

Maßnahmenplan zur Visualisierung der Verteidigungsanlagen am Oberen Tor



Legende:

- Wiederaufbau/Ergänzung des Bestands (originalgetreu); –3,5 m = Aushubtiefe unter Bestandsniveau
- Betonelemente (Stützmauern, Treppe und Rampe)
- Informationstafeln zur Stadtbefestigung
- Grundrissmarkierungen zur Kennzeichnung der Rampen, der Zugbrücke und deren Tor auf der Straße
- Baumbestand und neue Bäume
- Standort der Erkundungsgrabung

Anlage 5:

Maßnahmenliste zur Visualisierung der Verteidigungsanlagen am Oberen Tor

1. Wechsel des Straßenbelags im Bereich des Torturms und der ehemaligen Rampe davor: Evtl. kommt Original-Pflaster zutage.
2. Grundriss-Markierungen im Straßenbelag für das Vorwerk des Turms (Rampen und Zugbrückenelemente, evtl. auch für den davor vermuteten „Bürgerturm"). Geschwindigkeitsbegrenzung in diesem Bereich und im Tor auf Schrittgeschwindigkeit.
3. Öffnung des südlichen Seitenausgangs des Torturms in den Zwinger. Entfernung oder Erneuerung der Torflügel.
4. Abbruch der Begrenzungsmauer des Paradiesgartens.
5. Verlagerung der Mülleimer-Ecke auf die Westseite des Paradieses
6. Probegrabung am Südwesteck des Oberen Torturms zur Bestandsaufnahme von Zwingermauerresten im Untergrund und zur Feststellung der tatsächlichen Grabentiefe.
7. Falls Mauerreste im Untergrund gefunden werden, originalgetreue Vervollständigung der Zwingermauern vor der Stadtmauer und südlich der Rampe zwischen Zugbrücke und Torturm. Dazu Ergänzung des südlich der ehemaligen Zugbrücke gelegenen Teils der Schildmauer des Zugbrückentors bis auf Höhe der Zwingermauer.
8. Aushebung des ehemaligen Stadtgrabens östlich und südlich des Paradieses. Am Paradies entlang aus statischen Gründen nur Aushebung bis auf Kellerboden-Niveau. Einfassung der Terrasse und des Treppenaufgangs mit Betonstützmauern (darauf Stahl-Geländer). Nach Süden wird der Graben kontinuierlich weniger tief ausgehoben, so dass die neue Graben-Sohle auf einer Ebene ohne Gefälle liegt. Am Nordrand des Grabens ca. 3,5 Meter Aushub, am Südrand nur noch ca. 1,5 Meter Aushubtiefe.
9. Teilaufschüttung des ehemaligen Walls oder Wiederaufbau des dritten Mauerrings, der hier möglicherweise anstelle des Walls vorhanden war. Abhängig von Funden im Untergrund.
10. Rampe von der Schillerstraße zu den anzulegenden Parkplätzen im Graben. Boden wird nicht versiegelt. Evtl. Entwässerung in Feuchtbiotop zwischen Paradies und Zwinger.
11. Rampe vom Graben in den Zwinger. Abnehmbares Geländer im waagrechten Bereich für Lkw-Anlieferung in den Zwinger.
12. Begrünung: Drei neue Bäume bei Wall und in der Südostecke des Grabens. Anlage eines temporären Feuchtbiotops zwischen Paradies und Zwinger mit Versickerung für Straßenabwasser aus dem Bereich des Vorwerks und evtl. von den Parkplätzen im Graben.
13. Aufstellung von zwei Informationstafeln vor dem Paradies und zwischen Treppenaufgang und Rampe im Graben.

Im Ergebnis entsteht ein Rundgang vom Museum in den Turm, dann durch den Turm über dessen Vorwerk hinunter in den Graben, über die Rampe in den Zwinger und durch den bestehenden Mauerdurchlass zurück in den Wimpelinhof (großer Rundgang). Wenn Museum und Turm geschlossen sind, gelangt man vom Zwinger über den südl. Seitenausgang wieder in den Turm (kleiner Rundgang).

Viele Gewerke können in Eigenleistung erledigt werden. Zur Finanzierung der sonstigen Maßnahmen bzw. für Material, Baumaschinen-Miete, Erddeponiekosten etc. werden Sponsoren gesucht.